

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einführung und Überblick</b>	<b>1</b>
Gisela Burckhardt	
1.1 Ziel des Buches	2
1.2 Begriffserläuterungen von CSR und Nachhaltiger Entwicklung	3
1.3 Struktur des vorliegenden Sammelbandes	6
<b>Teil I Unternehmensverantwortung zwischen Freiwilligkeit und Regulierung</b>	<b>9</b>
<b>2 Arbeitsbedingungen von Frauen in globalen Zulieferketten</b>	<b>11</b>
Gisela Burckhardt	
2.1 Arbeitsbedingungen in der Bekleidungsindustrie Bangladeschs	12
2.2 Gründe für die bevorzugte Einstellung von Frauen in der Bekleidungsindustrie	13
<b>3 Geschichte der Unternehmensverantwortung – Primat des Kapitals über die Politik</b>	<b>15</b>
Uwe Wötzel	
<b>4 Freiwillig, aber nicht beliebig</b>	<b>21</b>
Eva Kocher	
4.1 Gegenstand der Versprechen	21
4.2 Die Verbindlichkeit von Verträgen und Versprechen	22
4.3 Irreführung durch nicht eingehaltene Versprechen	23
4.4 Illegitime Spiele mit Menschenrechten?	24
<b>5 Die UN Leitprinzipien zur menschenrechtlichen Verantwortung von Unternehmen – Ist das Glas halb voll oder halb leer?</b>	<b>25</b>
Elisabeth Strohscheidt und Armin Paasch	
5.1 Vorgeschichte	25
5.2 Inhalt und Bewertung von Referenzrahmen und Leitprinzipien	26
5.3 Schwerfälliger Start bei der Umsetzung	28

<b>Teil II Staatliche Schutzpflicht und Rechtsschutz in Europa, insbesondere in Deutschland</b>	<b>31</b>
<b>6 Extraterritorialer Menschenrechtsschutz und Unternehmensverantwortung: Eine europäische Perspektive</b>	<b>33</b>
Daniel Augenstein	
6.1 Mangelnde extraterritoriale Schutzpflichten der EU Staaten gegenüber global operierenden Wirtschaftsunternehmen	34
6.2 Verbesserung der Kohärenz zwischen für den Menschenrechtsschutz relevanten Rechtsgebieten und Politikfeldern	34
6.3 Ausschöpfung des Potenzials von territorialem Menschenrechtsschutz mit extraterritorialem Effekt	35
<b>7 Aufgabe des Staates: Menschenrechte weltweit schützen, Haftungs- und Sorgfaltspflichten für Unternehmen</b>	<b>37</b>
Johanna Kusch	
7.1 Menschenrechtsschutz unzureichend	37
7.2 Ausgestaltung der menschenrechtlichen Schutzpflicht in Europa	38
7.3 Ansatzpunkte im nationalen Recht	39
7.4 Fazit	40
<b>8 Hürden im deutschen Recht für Klagemöglichkeiten von Geschädigten aus dem Süden</b>	<b>41</b>
Miriam Saage-Maaß	
8.1 Gastland – Heimatland Verfahren	42
8.2 Eingeschränkte Zuständigkeit der Gerichte	42
8.3 Anwendbares Recht	42
8.4 Keine kollektive Klagemöglichkeit für große Opfergruppen	43
8.5 Besseres Beweiserhebungsverfahren	43
8.6 Fazit	44
<b>9 Kohärenter Menschenrechtsschutz? Zur Verankerung der staatlichen Schutzpflicht in der Außenwirtschaftsförderung</b>	<b>45</b>
Christian Scheper	
9.1 Instrumente zur Förderung von Exportkrediten ohne ausreichenden Menschenrechtsschutz	46
9.2 OECD-Leitsätze sind für Unternehmen unverbindlich	47
9.3 Einseitige Internationale Investitionsschutzvereinbarungen zulasten des Menschenrechtsschutzes	48
<b>10 Sozialklauseln in der europäischen Handelspolitik: Wirkungsvolles Schutzinstrument oder Feigenblatt?</b>	<b>51</b>

David Hachfeld	
10.1 Bisher ohne Biss: Sozialklauseln in EU-Freihandelsabkommen . . . . .	52
10.2 Potenziale und Grenzen: Die Menschenrechtsklausel im Allgemeinen Präferenzsystem der EU . . . . .	53
<b>11 Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Staatliche Schutzpflicht in Europa, insbesondere in Deutschland . . . . .</b>	<b>55</b>
Gisela Burckhardt	
<b>Teil III Mangelnder Schutz der Betroffenen in ausgewählten Produktionsländern . . . . .</b>	<b>57</b>
<b>12 Reform des chinesischen Arbeitsrechts – Verbesserung der staatlichen Schutzpflicht für die Betroffenen? . . . . .</b>	<b>59</b>
Tatjana Chahoud	
12.1 Entwicklungen im chinesischen Arbeitsrecht . . . . .	59
12.2 Rolle der Gewerkschaften bei der Stärkung von Arbeitnehmerrechten . .	61
12.3 Zusammenfassung . . . . .	62
<b>13 Die Arbeitsgesetzgebung in Bangladesch – Schwierigkeiten der Umsetzung . .</b>	<b>65</b>
Khorshed Alam	
13.1 Menschen- und Arbeitsrechte in Bangladesch . . . . .	65
13.2 Implementierung der Arbeitsgesetze auf Fabrikebene . . . . .	66
13.3 Meinungsfreiheit und betriebliche Organisation . . . . .	66
13.4 Beschwerdemöglichkeiten . . . . .	67
13.5 Hindernisse bei der Beschwerdeführung . . . . .	67
13.6 Staatliche Kontrolle mangelhaft und korrupt . . . . .	68
13.7 Freiwillige Verhaltenskodizes vs. Verbindlicher rechtlicher Rahmen . . . .	68
<b>14 Textilarbeiterinnen in Indien können ihre Rechte nicht einklagen . . . . .</b>	<b>69</b>
Laura Ceresna	
14.1 Gesetze werden nicht umgesetzt . . . . .	69
14.2 Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz . . . . .	71
14.3 Beschwerdemöglichkeiten und Rechtsmittel . . . . .	71
<b>15 „Better Factories Program“ in Kambodscha – ist der Name auch Programm? . . . . .</b>	<b>73</b>
Sabine Ferenschild	
15.1 Was ist und was will „Better Factories Cambodia“? . . . . .	73
15.2 Was hat das Programm bisher gebracht? . . . . .	74
15.3 Vorbildfunktion für andere Länder . . . . .	75
15.4 Wesentliche Kritikpunkte . . . . .	75

<b>16 Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Mangelnder Schutz der Betroffenen</b> .....	77
Gisela Burckhardt	
<b>Teil IV Freiwillige CSR-Initiativen zur Umsetzung von Unternehmensverantwortung</b> .....	79
<b>17 Neue Regeln für globales Wirtschaften – Eine Bilanz zur Revision der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen</b> .....	81
Britta Utz	
17.1 Sorgfaltspflicht als Kern der Unternehmensverantwortung .....	82
17.2 Verantwortung für Menschenrechte, Zahlung angemessener Löhne .....	82
17.3 Transparenzanforderungen für die Kontaktstellen .....	82
17.4 Weiterhin „graue Zonen“ bei den Umsetzungsverfahren .....	83
<b>18 Der Global Compact der Vereinten Nationen – Instrument für mehr verantwortliches Unternehmensverhalten oder doch nur „Bluewashing“? ...</b>	85
Mathias John	
18.1 Entstehung und Grundlagen .....	85
18.2 Lern- und Dialogforum mit breiter Beteiligung .....	86
18.3 Schwächen und Defizite .....	86
18.4 Fazit und Ausblick .....	87
<b>19 ISO 26000, der neue Leitfaden für gesellschaftliche Verantwortung – Papiertiger oder Meilenstein?</b> .....	89
Franziska Humbert	
19.1 Gesellschaftliche Verantwortung .....	90
19.2 Probleme des freiwilligen Verhaltenskodexes .....	90
<b>20 Runder Tisch Verhaltenskodizes – ein Dialogforum ohne Biss</b> .....	93
Birgit Stahl und Uwe Wötzel	
20.1 Andere Dialogforen sind vielversprechender .....	94
<b>21 Wie viel Unternehmensverantwortung fordern Sozialstandardinitiativen? BSCI, ETI, FLA, FWF und SA 8000 im Vergleich</b> .....	97
Mark Starmanns	
21.1 Standardinitiativen und Fabrikzertifikate .....	98
21.2 Governance .....	98
21.3 Standards .....	98
21.4 Audits & Verifikation .....	99
21.5 Weitere Maßnahmen .....	100

21.6	Transparenz & Wirkung der Initiativen .....	100
21.7	Fazit .....	101
22	<b>Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Freiwillige CSR-Initiativen zur Umsetzung von Unternehmensverantwortung</b> .....	103
	Gisela Burckhardt	
<b>Teil V</b>	<b>CSR-Maßnahmen von Unternehmen und ihre Wirkungen – Beispiele aus den Branchen Bekleidung</b> .....	105
23	<b>Verhaltenskodex: Ein echtes Anliegen oder bloß Augenwischerei?</b> .....	107
	Suhasini Singh	
23.1	Untergräbt der Verhaltenskodex die Rolle der Gewerkschaften? .....	109
24	<b>Sozialaudits – was bringen sie den Näherinnen in den Sweatshops?</b> .....	113
	Gisela Burckhardt und Jeroen Merk	
24.1	Begrenzte Wirkungen von Sozialaudits .....	114
24.2	Kritikpunkte an Sozialaudits .....	115
25	<b>Pilotprojekt ASDA/GIZ in Bangladesch: Produktivitätssteigerung auf dem Rücken der Beschäftigten</b> .....	119
	Dominic Eagleton	
25.1	Hintergrund .....	119
25.2	Hungerlöhne .....	120
25.3	Exzessive Überstunden .....	120
25.4	Schikanierung von Arbeiterinnen .....	121
25.5	Stärkung der Arbeiterinnen .....	121
25.6	Hinter der PR-Fassade .....	121
25.7	Asda's nächste Schritte .....	122
25.8	Fazit .....	122
26	<b>Die Unterstützung der Bekleidungsindustrie durch die GIZ in Bangladesch – einseitige Förderung der Unternehmensverbände</b> .....	125
	Khorshed Alam und Gisela Burckhardt	
26.1	Projektkomponenten .....	125
26.2	Produktivitätssteigerung .....	126
26.3	Einhaltung von Sozialstandards .....	127
26.4	Trainingsprogramme im Auftrag von Einkäufern aus Europa .....	127
26.5	Wirkung der Trainingsprogramme .....	128
26.6	Die Rolle der GIZ .....	129

<b>27 Das WE-Training von Tchibo/GIZ</b> .....	131
Gisela Burckhardt	
27.1 Ziele des WE-Projekts .....	132
27.2 Ergebnisse des WE-Projekts laut Evaluierung .....	132
27.3 Schlussfolgerungen und Einschätzung .....	134
<b>28 In China wird CSR ein Wettbewerbsfaktor – eine Mitgliedschaft in der „Fair Wear Foundation“ ist dafür ein geeignetes Instrument</b> .....	137
Mila Hanke	
28.1 Die Entwicklung in China .....	137
28.2 Produzent in China wird Mitglied der Fair Wear Foundation .....	138
28.3 Was bedeutet eine Mitgliedschaft bei der FWF? .....	138
28.4 Neuer Antrieb für bessere Arbeitsbedingungen? .....	139
<b>29 Hessnatur leistet Pionierarbeit mit Lohnstudie</b> .....	141
Maik Pflaum	
29.1 Hungerlöhne in den Nähfabriken .....	141
29.2 Asia Floor Wage .....	141
29.3 Sprosse für Sprosse hoch auf der Lohnleiter .....	142
29.4 Die Lohnstudie von Hessnatur: Interview .....	142
29.5 Ausblick: Wer zahlt die Rechnung? .....	144
<b>30 Der ICTI CARE-Prozess des Weltverbandes der Spielzeugindustrie: transparent – glaubwürdig – wirksam?</b> .....	145
Uwe Kleinert	
30.1 Der ICTI-CARE-Prozess .....	145
30.2 ... eine Erfolgsgeschichte? .....	146
30.3 Date Certain: Von wegen sicher .....	147
30.4 Audits mit beschränkter Wirkung .....	147
30.5 Continuous Improvement: Ein Beitrag zu mehr Wirksamkeit? .....	148
30.6 Fazit .....	149
<b>31 Es ist noch ein langer Weg – Interview mit Jenny Chan über Arbeitsrechtstrainings bei HP-Zulieferern in China</b> .....	151
Sarah Bormann	
<b>32 Faire IT durch CSR? Erfahrungen und Beobachtungen aus dem Projekt makeITfair</b> .....	155
Cornelia Heydenreich	
32.1 Unternehmen kennen die Herkunft ihrer Rohstoffe nicht .....	155
32.2 Handyproduktion: Verbesserungen sichtbar, aber unzureichend .....	156

32.3	Gesetze beschleunigen den Prozess .....	157
32.4	Fazit .....	158
<b>33</b>	<b>Staatliche und private Regulierung der Elektronikindustrie in Mittel- und Osteuropa: Ersatz oder Ergänzung? .....</b>	<b>159</b>
	Timea Pal	
33.1	Institutionelle Ersetzbarkeit oder Komplementarität .....	159
33.2	Einhaltung von CSR-Standards und innerstaatliche Institutionen .....	160
33.3	Langfristige Verbesserung: Die fortgesetzte Bedeutung des innerstaatlichen regulatorischen Rahmens .....	161
<b>34</b>	<b>Social Business mit unsozialen Folgen .....</b>	<b>163</b>
	Kathrin Hartmann	
34.1	Ein Turnschuh für die Armen aus dem Sweatshop? .....	164
34.2	Moskitonetze von BASF – ein kostengünstiges Pre-Marketing .....	164
34.3	Danones „Joghurt für Arme“ wird an die Mittelschicht verkauft .....	165
34.4	Social Business zur Erprobung neuer Absatzmärkte .....	166
<b>35</b>	<b>Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: CSR Maßnahmen von Unternehmen und ihre Wirkungen .....</b>	<b>169</b>
	Gisela Burckhardt	
<b>Teil VI</b>	<b>Transparenz – Eine Voraussetzung für Unternehmensverantwortung ...</b>	<b>173</b>
<b>36</b>	<b>Die (Ohn)Macht der Verbraucherinnen: Wie Transparenzpflichten den Weg aus der Vertrauensfalle weisen können .....</b>	<b>175</b>
	Judith Vitt	
36.1	Politischer Konsum – eine schlaue Marketingidee .....	175
36.2	Transparenz schafft Vertrauen .....	176
36.3	Die Suche nach glaubwürdigen Informationsquellen .....	177
36.4	Offenlegungspflicht für Unternehmen gefordert .....	178
<b>37</b>	<b>Der Dschungel der Labels .....</b>	<b>179</b>
	Sandra Dusch Silva	
37.1	Vorsicht bei Qualitätsurteil „sehr engagiert“ .....	179
37.2	Ein Kompass ohne klare Bewertungskriterien .....	180
37.3	Vertrauenswürdige Siegel und Initiativen .....	181
37.4	Regeln und Rahmenbedingungen setzt die Politik .....	182
<b>38</b>	<b>Offenlegungspflichten für Unternehmen in Deutschland .....</b>	<b>183</b>
	Volkmar Lübke	
38.1	Wieso benötigen wir verbindliche Offenlegungspflichten für Unternehmen? .....	183

38.2	Welche Offenlegungspflichten gelten gegenwärtig? .....	185
38.3	Welche Impulse kommen von der EU? .....	186
<b>39</b>	<b>Offenlegungspflichten für Unternehmen im europäischen Vergleich .....</b>	<b>189</b>
	Franziska Humbert	
39.1	EU-Regelung .....	190
39.2	Deutschland .....	190
39.3	Dänemark .....	190
39.4	Spanien und Schweden .....	191
39.5	Niederlande .....	191
39.6	Frankreich .....	191
<b>40</b>	<b>Nachhaltigkeitsaccounting – Initiativen zur Integration von Nachhaltigkeit in den Geschäftsbericht .....</b>	<b>193</b>
	Stefanie Hiß und Jakob Kunzlmann	
40.1	Key Performance Indicators .....	193
40.2	Die Initiative EFFAS/DVFA .....	194
40.3	Problemfelder bisheriger KPI-Initiativen .....	194
40.4	Die Initiative Integrated Reporting .....	195
<b>41</b>	<b>Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Grundlage der Global Reporting Initiative .....</b>	<b>197</b>
	Gisela Burckhardt und Brigitte Hamm	
41.1	Anwendungsebenen .....	198
41.2	Externe Prüfung .....	198
41.3	Berichtsqualität .....	198
41.4	Struktur und Aufbau eines GRI-Berichts .....	199
41.5	Die Zulieferkette im Nachhaltigkeitsbericht von adidas und PUMA ....	199
41.6	Nutzen und Herausforderungen der GRI-Richtlinien .....	201
<b>42</b>	<b>Zusammenfassung der Beiträge und Fazit: Transparenz – Eine Voraussetzung für Unternehmensverantwortung .....</b>	<b>203</b>
	Gisela Burckhardt	
<b>Teil VII</b>	<b>Schlussfolgerungen und Vorschläge für Reformen .....</b>	<b>205</b>
<b>43</b>	<b>Schlussfolgerungen und Forderungen an die Bundesregierung .....</b>	<b>207</b>
	Gisela Burckhardt	
43.1	Unzureichende extraterritoriale staatliche Schutzpflichten .....	209
43.2	Mangelnde Politikkohärenz zwischen Investitionsschutz und Menschenrechten .....	210



---

43.3	Sozialklauseln in der Handelspolitik . . . . .	211
43.4	Transparenz – eine Voraussetzung für Unternehmensverantwortung . . . .	212
43.5	Unzureichender Rechtsschutz für Geschädigte aus Drittländern in Deutschland . . . . .	213
43.6	Stärkung von Rechtsstaatlichkeit in den Produktionsländern . . . . .	213
 <b>Netzwerk für Unternehmensverantwortung CorA: Positionspapier Wirtschaft und Menschenrechte – Erwartungen an einen deutschen Aktionsplan . . . . .</b>		 215
<b>Literatur . . . . .</b>		217

Corporate Social Responsibility - Mythen und  
Maßnahmen

Unternehmen verantwortungsvoll führen,  
Regulierungslücken schließen

Burckhardt, G. (Hrsg.)

2013, XXV, 227 S. 3 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-02841-1